

Heizwerk in der Diskussion

Müllermilch veranstaltet heute ein Forum. Ein Großröhrsdorfer Stadtrat nennt Gründe, die für den Bau der Anlage sprechen.

Leppersdorf/Großröhrsdorf. Zwischen den Befürwortern und Gegnern des geplanten Heizkraftwerkes bei Müllermilch in Leppersdorf fliegen weiter die Argumente hin und her. Die Bürgerinitiative „Gesunde Zukunft – keine Müllverbrennung bei Müllermilch“ schaltete jetzt auch die Rechtsaufsichtsbehörde ein, das Landratsamt Kamenz. Die Bürger bezweifeln, dass der neuerliche Anlauf ein Heizwerk für sogenannte Ersatzbrennstoffe zu bauen, mit dem Bürgerentscheid vom Vorjahr vereinbar sei. Damals verhinderten die Leppersdorfer Bürger das Vorhaben.

Minister als Moderator

Die Müller Sachsen GmbH lädt unterdessen zu einer Podiumsdiskussion mit Experten ein, um die Ängste der Bürger in Leppersdorf, Großröhrsdorf oder Pulsnitz vor dem Heizwerkbau zu zerstreuen. Heute um 19 Uhr soll in der Turnhalle Leppersdorf darüber diskutiert werden können. Die Moderation übernimmt Sachsens Ex-Umwelt- und jetziger Finanzminister Stanislaw Tillich. In der Runde werden sich Abfall- und Umweltexperten, ein Toxikologe und ein Fachmann für Verwaltungsrecht mit dem Kraftwerk beschäftigen. Müllermilch-Projektleiter Martin Gump: „Wir stellen uns den Bedenken.“ Tatsachen und Fakten werde der Konzern präsentieren. Die Bürgerinitiative bezweifelt aber nach wie vor, dass der Milchkonzern mit offenen Karten spiele und es lehnte ab, die Diskussion gemeinsam mit Müllermilch zu veranstalten.

Kontrovers wird das Vorhaben auch unter lokalen Politikern diskutiert. So mischt sich unter ablehnende Meinung auch Zustimmung.

Dietrich Krause, CDU-Stadtrat aus Großröhrsdorf, schreibt unter anderem: „Was soll bei Sachsenmilch gebaut werden? Jedenfalls keine Dreck- oder Giftschleuder! Solche Anlagen werden in die ganze Welt geliefert, weil sie auch in der Sicherheitstechnik Höchststand garantieren. Die Erlaubnis zum Bau erfolgt nach den strengen Regeln des Bundesimmissionsschutzgesetzes, die Betreuung und Einhaltung der Vorgaben werden ständig und akribisch überwacht.“

Schaden befürchtet

Krause warnt davor, eine industriefeindliche Stimmung zu schüren: „Wenn wir Deutschen unseren hochwertigen Exportanlagen, den Wissenschaftlern, Konstrukteuren und Erbauern nicht trauen und uns von demagogischen Verteufelungen beeinflussen lassen, fügen wir uns und unserem Land schweren Schaden zu.“ Gerade in Ostsachsen herrsche ein Mangel an Industriearbeitsplätzen: „Deshalb dürfen wir die dazu notwendigen Investitionen nicht verhindern.“ (SZ/ha)

Podiumsdiskussion heute 19 Uhr in der Turnhalle Leppersdorf. Fachleute erläutern die Pläne zum Bau des Heizkraftwerkes.